

# Das Morgenrot einer neuen Zeit

Offenbarungen Jesu an Maria Valtorta

CENTRO EDITORIALE VALTORTIANO

Maria Valtorta wurde am 14. März 1897 in Caserta geboren. Ihr Vater war Berufssoldat. Je nach dem Standort seines Regiments wechselte die Familie mehrmals den Wohnort in Italien. 1920 wird Maria Valtorta an der Seite ihrer Mutter von einem geistesgestörten jungen Mann auf offener Straße in den Rücken geschlagen. Schwer getroffen, muss sie drei Monate lang das Bett hüten und sollte ihr Leben lang an den Folgen dieser brutalen Tat leiden.

1924 lässt die Familie sich endgültig in Viareggio in der Toskana nieder. Am 1. Juli 1931 bietet Maria sich dem Herrn als Sühnopfer für die Sünden der Menschen an. Infolge der erlittenen Aggression und des Aktes ihrer Ganzhingabe verschlechtert sich ihr Gesundheitszustand zunehmend. Vom Frühjahr 1934 an bleibt sie für immer ans Krankenbett gefesselt, um am 12. Oktober 1961 diese Welt zu verlassen.

In diesen Jahren füllte sie 122 Hefte, d.h. nahezu 15 000 Manuskriptseiten, mit ihren Niederschriften, in denen sie ihre Schauungen und Offenbarungen aufzeichnete, die sie hauptsächlich in den Jahren 1943 bis 1951 erhielt.

Von den 122 Heften wurde zuerst das Hauptwerk herausgegeben, das in deutscher Sprache unter dem Titel *Der Gottmensch* erschienen ist. Die übrigen Schriften, welche sich nicht unmittelbar auf die Visionen des Lebens Jesu beziehen, wurden im Italienischen in der chronologischen Reihenfolge ihrer Aufzeichnungen veröffentlicht und in drei Bänden herausgegeben: *I Quaderni del 1943*, *I Quaderni del 1944* und *I Quaderni dal 1945 al 1950 (Die Hefte)*.

Die nachstehenden Texte prophetischen Charakters, die Gegenstand dieser Ausgabe sind, sind diesen drei Büchern entnommen.

Die Auswahl der Abschnitte und ihre deutsche Übersetzung wurde mit Genehmigung des Centro Editoriale Valtortiano vom Parvis-Verlag besorgt.

© 1992 by Centro Editoriale Valtortiano  
Viale Piscicelli 89-91, 03036 Isola del Liri (FR), Italia.

© Deutsche Ausgabe – 6. Auflage: Oktober 2016

Parvis-Verlag  
Route de l'Eglise 71  
1648 Hauteville  
Schweiz

buchhandlung@parvis.ch  
www.parvis.ch

Alle Rechte, auch die des Teilabdruckes, vorbehalten

Gedruckt in der EU

ISBN 978-3-907525-13-5

# Einführung

Muss man das Ende der Zeiten von dem Ende der Welt unterscheiden?

Lange Zeit, und noch heute, hat man sich in breiten Kreisen anzunehmen gewöhnt, dass die Zeiten, in denen wir seit der Menschwerdung des Gottessohnes leben, so weiterlaufen müssten bis zu dem – noch unendlich weit entfernten – Tag des Weltendes und des Jüngsten Gerichtes.

Indessen lassen die Kapitel 24 des Matthäus-Evangeliums, 20 und 21 der Offenbarung des hl. Johannes sowie die folgenden Abschnitte der Heiligen Schrift keinen Zweifel über die Vorhersage zweier unterschiedener und zeitlich getrennter Ereignisse aufkommen:

«Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, an das Frühere wird man nicht mehr denken, es kommt nicht mehr in den Sinn. Vielmehr wird man sich freuen und immerdar frohlocken über das, was ich schaffe. Denn seht, ich schaffe Jerusalem um zum Frohlocken und mein Volk zum Jubel. Ich selbst will über Jerusalem frohlocken und mich über mein Volk freuen; nicht soll man fürder darin weinen und Weheklagen hören.» (Jes 65,17-19)

«Ich aber komme, um alle Völker und alle Zungen zu versammeln; sie werden kommen und meine Herrlichkeit schauen. Ich werde an ihnen ein Zeichen wirken; einige aus ihnen, die entronnen sind, sende ich zu den Völkern...

sie werden unter den Völkern meine Herrlichkeit verkünden. Und diese werden alle eure Brüder herbeiführen aus allen Nationen als Weihegabe für Jahwe» (Jes 66,18-20)

«Denn jene Tage werden eine Drangsal sein, wie noch keine gewesen ist seit dem Anfang der Schöpfung, die Gott geschaffen hat, bis jetzt, und auch nicht mehr sein wird. Und wenn der Herr jene Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch gerettet werden. Aber um der Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt.» (Mk 13,19-20)

Diese Voraussagen haben sich ganz offensichtlich noch nicht erfüllt, und die angekündigten Ereignisse betreffen nicht das Ende der Welt, denn es ist von Überlebenden die Rede und von Tagen, die abgekürzt werden.

Am 27. August 1943 erklärt Jesus Maria Valtorta: «Jetzt sind wir in dem Zeitabschnitt, den Ich den der Vorläufer des Antichristus nenne.

Darauf folgt die Zeit des Antichristus, der der Vorläufer Satans ist. Er wird durch Manifestationen Satans unterstützt: nämlich durch die beiden in der Apokalypse erwähnten Tiere. Dies wird eine schlimmere als die augenblickliche Zeit sein. Das Böse nimmt immer mehr zu. Nachdem der Antichrist besiegt sein wird, wird die Periode des Friedens folgen, um den Menschen, die noch wie in dumpfer Betäubung von den sieben Plagen und dem Fall Babylons dahinleben, Zeit zu gewähren, sich unter Meinem Zeichen zu sammeln. Die antichristliche Periode wird erst in ihrer dritten Phase auf ihren Gipfel steigen, das heißt, bei dem letzten Kommen Satans. Habt ihr begriffen? Glauben ist nötig, nicht aber Haarsplattereien.»

Über die Friedensära kündigt Jesus am 16. August 1943 an:

«Es kommt die Stunde, in der Ich einziger und wahrer König dieser Erde sein werde, die Ich mit Meinem Blut

erkauft habe, über die Ich vom Vater als König eingesetzt worden bin, und über die Mir alle Gewalt gegeben worden ist...

Im jetzigen Augenblick bin Ich daran, die zukünftige Zeit vorzubereiten, wobei Ich mich in einzigartiger Weise des vom Himmel herabsteigenden Wortes bediene, das den aufnahmebereiten Seelen Licht geben soll.»

Sind wir bereit, das Licht aufzunehmen? Sind wir bereit, es zu verbreiten? Dieser Sammelband aus den Offenbarungen Jesu an Maria Valtorta könnte uns dabei helfen.

*André Castella*

# Die Vorläufer des Antichristus

## 1. Ein Blick auf das Ende der Zeiten

27.8.43 (Quaderni del 1943, S. 288-289)

Jesus sagt:

*«Auch in der Apokalypse scheinen die Zeitalter durcheinander zu gehen, das ist aber nicht so. Man müsste richtiger sagen: Sie spiegeln sich in immer gewaltigeren Ausblicken in den zukünftigen Zeiten. Jetzt befinden wir uns in dem Zeitabschnitt, den Ich denjenigen der Vorläufer des Antichristus nenne. Darauf folgt die Zeit des Antichristus, der seinerseits der Vorläufer Satans ist. Er wird durch die Anzeichen Satans, nämlich die beiden in der Apokalypse erwähnten Tiere, unterstützt. Diese wird eine schlimmere als die augenblickliche Zeit sein. Das Böse nimmt immer mehr zu. Nachdem der Antichrist besiegt sein wird, wird die Periode des Friedens folgen, um den Menschen, die noch wie in dumpfer Betäubung von den Sieben Plagen und dem Fall Babylons dahinleben, Zeit zu gewähren, sich unter Meinem Zeichen zu sammeln.*

Habt ihr begriffen? Glaube ist nötig, nicht aber Haarspalterei. Du, Maria, hast wirklich begriffen, und du bist keine Haarspalterin. Meine Diktate widersprechen einander nicht. Sie sollen mit Glauben und in Herzenseinfalt gelesen werden.

Wie einer, dem es am Herzen liegt, einen Sachverhalt verständlich zu machen, gehe Ich immer sofort auf das Wesentliche zu, und das ist Mein Reich. Um Meines Reiches willen habe Ich nämlich Fleisch angenommen und bin gestorben. In Meinem Reich erweisen sich Meine unendliche Macht, Güte und Weisheit. In Meinem Reich erweisen sich das Ewige Leben, die Auferstehung des Fleisches und Meine Richterliche Gewalt. Wenn Ich also gesprochen habe, um die Apokalypse zu erklären, habe Ich den einzelnen Stellen beinahe immer Mein Gericht, Meinen Triumph, Meine Königsherrschaft, die Niederlage Satans und seines Geschöpfes sowie die seiner Vorläufer an die Seite gestellt.

Lest also aufmerksam, dann werdet ihr sehen, dass es darin keine Widersprüche gibt. Was Ich gesagt habe, habe Ich gesagt.»

## 2. Es ist ein Kampf zwischen Himmel und Hölle

19.6.43 (I Quaderni del 1943, S. 182-183)

Jesus sagt:

«Vor einigen Tagen schrieb der Pater<sup>1</sup>, er sei ratlos über die eigentliche Quelle der gegenwärtigen Geißel<sup>2</sup>, denn “ein Reich, das in sich gespalten ist, geht zugrunde”. Ich werde dem Pater nachweisen, *dass diese Spaltung nur eine scheinbare und die Quelle sehr wohl ein und dieselbe ist.*

Luzifer hat bei seinem Auftreten von jeher Gott nachzuäffen versucht. Wie Gott einer jeden Nation ihren Schutzengel zugeordnet hat, so Luzifer ihren Dämon.

---

1. Pater Romualdo Migliorini, Beichtvater und Seelenführer Maria Valtortas

2. Der 2. Weltkrieg

Genau wie die verschiedenen Engel der Nationen einem einzigen Gott gehorchen, so die verschiedenen Dämonen der Nationen ein und demselben Luzifer.

Der Befehl, den Luzifer den verschiedenen Dämonen in dem augenblicklichen Geschehen gab, unterscheidet sich von Nation zu Nation gar nicht. *Es ist ein und derselbe für alle. Daher versteht sich, dass das Reich Satans nicht gespalten ist und deshalb fortbesteht.*

Man kann diesen Befehl so zusammenfassen: "Sät Schrecken, Verzweiflung, Irrtümer, damit die Völker sich von Gott abwenden und Ihm fluchen!"

Die Dämonen gehorchen ihm und säen Schrecken und Verzweiflung, löschen den Glauben aus, ersticken die Hoffnung, zerstören die Liebe. Auf den Trümmern säen sie Hass, Ausschweifung, Gottlosigkeit. *Sie säen die Hölle. Und das gelingt ihnen, da sie den Boden schon dafür vorbereitet finden.*

Auch Meine Engel kämpfen zur Verteidigung des Landes, das Ich ihnen zugewiesen habe. Meine Engel *finden allerdings keinen günstigen Boden* dafür vor. Deshalb unterliegen sie angesichts der höllischen Feinde. Um zu siegen, müssten Meine Engel von solchen Gemütern unterstützt werden, die im Guten und für das Gute leben. *Die in Mir leben.* Sie finden solche. *Es sind freilich zu wenige* gegenüber denen, die nicht glauben, nicht lieben, nicht verzeihen, nicht zu leiden wissen.

Es ist an der Zeit zu wiederholen: "Satan hat verlangt, euch zu sieben." *Aber bei diesem Sieben erweist sich, dass die Verderbnis so groß wie zu den Zeiten der Sintflut und noch dadurch übertroffen ist, dass ihr ja Christus und Seine Kirche gehabt habt, während dies zu den Zeiten Noahs noch nicht der Fall war.*

Ich habe bereits gesagt und wiederhole es: “Dies ist ein Kampf zwischen Himmel und Hölle.” Ihr seid lediglich ein verlogener Vorwand. *Hinter euren Heeren kämpfen Engel und Dämonen. Hinter euren Vorwänden gibt es den wahren Grund: den Kampf Satans gegen Christus.*

*Dies ist eine erste Auslese der Menschheit, die auf ihre letzte Stunde zugeht, um die Ernte der Auserwählten von der Ernte der Verworfenen zu trennen. Aber leider ist die Ernte der Auserwählten klein gegenüber der anderen.*

*Christus wird bei Seinem Kommen, wenn Er den ewigen Widersacher in seinem Propheten<sup>3</sup> besiegen wird, wenige vorfinden, die in ihrem Geist mit dem Kreuz besiegelt sind.»*

### **3. Ihr habt den Gipfel der Bosheit und des Hochmuts erreicht**

21.7.43 (I Quaderni del 1943, S. 226-230)

Jesus sagt:

«Ich habe dir schon gesagt, dass alles, was in den alten Büchern geschrieben steht, einen Bezug zur Gegenwart hat. Es ist so, wie wenn eine Serie von Spiegeln ein bereits in der Vergangenheit abgerolltes Schauspiel wiederholend nach vorn bringt.

*Die Welt wiederholt sich selbst immer wieder in ihren Irrtümern und dann auch in ihrer Einsicht darein, freilich mit dem Unterschied, dass die Irrtümer mit dem Fortschreiten des Menschengeschlechts in der sogenannten Zivilisation immer vollständiger geworden sind, die Reue darüber hingegen immer embryonaler.*

Warum? Weil im Verlaufe der Weltgeschichte von ihrer Frühzeit zu ihrem reiferen Alter hin *Bosheit und Hochmut der Welt immer mehr zugenommen haben.*

---

3. Dem Antichristus

Jetzt seid ihr im Vollalter der Weltzeit und habt auch den Gipfel der Bosheit und des Hochmuts erreicht.

Denkt aber nicht, dass euch noch einmal so lange Zeit zu leben bleibt, wie ihr schon gelebt habt. Ihr seid auf dem Gipfel, das würde heißen: Es bliebe euch noch einmal so lange Zeit. Aber das ist nicht so. Die absteigende Parabel der Welt zu ihrem Ende hin wird nicht so lang wie die aufsteigende sein. *Es wird ein Hinabstürzen in das Ende sein. Gerade die Bosheit und der Hochmut werden euch abstürzen lassen, zwei schwere Lasten, die euch in den Abgrund des Endes reißen, zum furchtbaren Gericht. Hochmut und Bosheit stumpfen euren Geist so sehr ab, dass sie euch nicht nur hinunterreißen, sondern auch immer unfähiger machen, den Absturz durch aufrichtige Reue aufzuhalten.*

Aber wenn auch euer Weg so verlaufen ist: dem Guten widerstrebend, aber kopfüber ins Böse hinein, so bin Ich, der Ewige, immer Derselbe geblieben, der euch das genaue Maß des Guten und des Bösen angegeben hat. Angefangen von dem Tag, da das Licht wurde, mit dem die Welt ihren Anfang nahm, wurde *von dem Geist, der nicht irrt, festgesetzt, was Gut und was Böse ist.* Menschliche Kraft – die kleine menschliche Kraft – kann das ewige von Gottes Finger auf unantastbare Seiten geschriebene Gesetz, das nicht von dieser Welt ist, weder umstürzen noch zerbröseln.

Der einzige Wandel seit dem Augenblick, in dem Mein heiliger Wille die Welt und den Menschen schuf, besteht darin, dass ihr euch zuerst nach den Gesetzestafeln und dem Wort der Propheten ausrichten solltet; danach hattet ihr Mich, das Göttliche Wort und euren Erlöser, der euch das Gesetz auslegte, der euch Seine Lehre gab, Sein Blut; der euch mit Seinem Kommen den Heiligen Geist brachte, der euch durch die Jahrhunderte in den Sakramenten und Sakramentalien lichtvolle Stärkung gibt.

Was habt ihr aber aus Meinem Kommen gemacht? Eine neue Last an Schuld, für die ihr euch verantworten müsst.

Wollen wir gemeinsam die uralten Seiten betrachten, auf denen ihr Aufschluss über die jetzige Stunde findet? Du<sup>4</sup> hast sie wie einen Stachel empfunden; Ich werde sie dir nun noch besser erschließen.

Was wird dem verheißen, der das Gesetz befolgt? Gedeihen, Überfluss, Frieden, Vollmacht, gesunde und reichliche Nachkommenschaft, Sieg über seine Feinde, da der Herr nämlich die Speerspitze seiner Diener gegen die sein wollte, die die Kinder des Allerhöchsten befehlen. Was wird dem angedroht, der es übertritt?

Hunger, Not, Kriege, Niederlagen, Seuchen, Gottverlassenheit, Bedrückung durch die Feinde, durch welche die einstmaligen Söhne des Allerhöchsten zu einer verfolgten und verängstigten Herde würden, die dem Schlachter ausgeliefert wäre.

Ihr beklagt euch über die gegenwärtige Stunde. Findet ihr sie aber ungerecht?

Ihre Strenge erscheint euch zu hart? Nein. Sie ist gerecht und weniger hart als ihr sie verdient.

Ich habe euch losgekauft und auf tausend Weisen immer wieder losgekauft, habe euch vergeben und siebentausendmal siebentausend Verbrechen vergeben.

Ich bin gekommen, um euch göttliches Leben und göttliches Licht zu geben.

*Ich, das Licht der Welt, bin in eure Finsternis gekommen, um euch das Göttliche Wort und das Göttliche Licht zu bringen.* Nicht mehr im Wirbelsturm und im Feuer habe Ich durch den Mund der Propheten zu euch gesprochen. Nein. Ich bin gekommen, Ich Selbst. Ich habe mit euch Mein Brot

---

4. Maria Valtorta

gebrochen, mit euch das Lager geteilt; Ich habe mit euch in der Mühsal geschwitzt, habe Mich selbst verzehrt, um euch das Evangelium zu verkünden, bin für euch gestorben, habe mit Meinem göttlichen Wort jeden Zweifel über das Gesetz ausgeräumt, habe mit Meiner Auferstehung jeden Zweifel über Meine Natur ausgeräumt, habe euch Mich Selbst hinterlassen, um eure geistliche Nahrung zu sein, die euch das göttliche Leben zu geben vermag, ihr aber habt Mir den Tod gegeben.

*Ich habe euch das Göttliche Wort, die Göttliche Liebe und das Göttliche Blut gegeben, ihr aber habt eure Ohren vor dem Wort verschlossen, eure Seele vor der Liebe, und ihr habt Mein Blut gelästert.*

Den antiken Tabernakel<sup>5</sup>, der die beiden vom Finger eines Propheten beschriebenen steinernen Tafeln und ein wenig Manna enthielt, *habe Ich durch den neuen Tabernakel ersetzt, der das wahre vom Himmel herabgekommene Brot und Mein Herz enthält, auf dem der Liebespakt eingraviert ist, den ihr – nicht Ich – übertretet.*

Ihr dürft nicht sagen: “Wir wissen nicht, wie Gott ist.” Ich habe Fleisch angenommen, damit ihr ein göttliches Fleisch lieben könnt, da es eurer Schwerfälligkeit nicht genügt, einen Geist zu lieben.

Nun aber, was habt ihr getan? Was habt ihr *immer mehr getan*? Ihr habt Gott, Seinem Altar, Seiner Person den Rücken gekehrt! Ihr habt Gott, den Einen und Dreifaltigen, den wahren Gott nicht gewollt.

Ihr habt Götter gewollt. Eure jetzigen Götter sind abscheulicher als die antiken Götter oder die Fetische der Götzendiener. Ja, als die Fetische der Götzendiener. In denen steckt immerhin die Achtung vor dem Gottesbild,

---

5. Die Bundeslade

wie es ihr Denken und ihre Unwissenheit es sich vorzustellen vermochte. *Wahrlich, wahrlich sage Ich euch jedoch, dass die naturhaften Götzendiener ein viel weniger strenges Gericht erwartet als euch, die Götzendiener der Bosheit, die ihr euch dem schlimmsten Götzendienst verschrieben habt: der Selbstvergottung.*

Ja, ihr habt euch Fleischesgötter geschaffen, freilich aus verderbtem Fleisch, und vor diesen habt ihr Hosanna gerufen und das Haupt und den Rücken gebeugt, die ihr vor Gott nicht beugen wolltet. Mein Gesetz habt ihr verachtet, verleugnet, verlacht, gebrochen; aber ihr habt sklavisch und wie vom Dompteur dressierte Tiere das verlogene Gesetz angenommen, das euch armselige Menschen gegeben haben, die noch abtrünniger sind als ihr, und deren endliches Los den ganzen Himmel vor Schauder erzittern lässt.

Ihr Götzendiener, ihr Götzendiener, ihr Heiden, *die ihr euch dem Fleisch, dem Geld, der Macht, dem Satan verkauft habt, der Herr dieser drei unheilvollen Reiche des Fleisches, des Geldes und der Macht ist!*

Ach, warum, warum, o Mein Volk, bist du aus dem Reich, das Ich dir gegeben hatte, ausgezogen; warum bist du deinem König der Vollkommenheit und der Liebe entflohen und hast die Ketten und Barbareien des Satansreiches und den Fürsten des Bösen und des Todes vorgezogen? So lohnst du dem Höchsten, der dir Vater und Retter ist? Und dann wunderst du dich, wenn Feuer aus der Erde hervorbricht und Feuer vom Himmel regnet, um das halsstarrige und ungetreue Geschlecht zu Asche zu verbrennen, das seinen Gott verleugnet und Satan und seine Helfershelfer aufgenommen hat?

Nein, Satan hat keine Mühe aufzuwenden, um euch zu verschlingen. *Ich dagegen muss Mühe aufwenden, um*

zu sehen, wie Ich euch noch an Mich ziehen kann, denn wenn ihr auch eure Herkunft verleugnet habt, so vergesse Ich doch nicht, dass Ich euer Vater und Erlöser bin. Bis zur äußersten Stunde, in der ihr zu der unerbittlichen Auslese versammelt werdet, werde Ich Meine unglücklichen Kinder nicht verleugnen und sie noch zu retten suchen.

Ach, Maria (Valtorta), diese Züchtigung ist nicht unverdient. Sie ist gerecht. Sie ist schwer, weil eure Verfehlungen sehr schwer sind. Aber sie wird von einem Gott, der ganz Liebe ist, nicht aus Bosheit verhängt. Euer Gott gäbe Sich Selbst dahin, um sie euch zu ersparen, wenn Er wüsste, dass euch das zum Heil gereichen würde. Er muss hingegen *zulassen, dass ihr selbst euch bestraft für eure Torheiten, für eure Händel mit dem Tier.*

Tausende und Abertausende werden an allen Enden der Erde verloren gehen. Aber mancher wird in der erstickenden Todesangst die Stimme Gottes ertönen hören und aus der Finsternis das Gesicht zum göttlichen Licht erheben. *Dieser eine, der umkehrt, rechtfertigt die Geißel, denn du sollst wissen, welche Verpflichtung ihr für die Seelen habt – der Preis und der Wert einer Seele sind so hoch, dass die Schätze der Erde nicht ausreichen, sie zu erkaufen. Das vermag nur das Blut eines Gottes. Mein eigenes.»*

#### **4. Die Macht des Gebetes und des Leidens**

28.7.43 (I Quaderni del 1943, S. 319-321)

Jesus sagt:

«Vor kurzer Zeit bat Ich dich, Mir zu helfen, diejenigen, die die äußerste Sünde begehen wollen, daran zu hindern. Du hattest allerdings nicht verstanden, was Ich sagen wollte. Da hast du gebetet.

Das genügt Mir, denn in Wahrheit brauche nur Ich alles zu verstehen. Für euch, Meine Kinder, ist die uneingeschränkte

Offenbarung nicht erforderlich. *Alles, was Ich euch sage, ist ein Geschenk, auf das ihr kein Anrecht habt, ein freiwilliges Geschenk des Vaters an Seine Liebsten*, denn es gefällt Meinem Herzen, euch ins Vertrauen zu ziehen, euch an der Hand zu nehmen und in das Geheimnis des Königs einzuführen. Ihr dürft freilich keinen Anspruch darauf erheben. Es ist so schön, Gottes Vertraute zu sein, aber es ist auch sehr schön und heilig, sich als kleine Kinder ganz und blind dem Göttlichen Vater zu überlassen, der von Sich aus handelt und von Dem die Kinder sich führen lassen, ohne wissen zu wollen, wohin der Göttliche Vater sie führt.

*Seid gewiss, Meine Kinder, dass Ich euch auf guten Wegen führe. Euer Göttlicher Vater will nur euer Wohl.*

Es muss die Vertrauten, aber auch die Vertrauenden geben, die Mein Herz erfreuen, und höchste Vollkommenheit besteht dann darin, "Vertraute und Vertrauende" zu sein. *Dann nämlich seid ihr Jünger, die bereits fähig sind, im Namen des Meisters zu handeln, und kleine Seelen, die sich vom Göttlichen Vater führen lassen.* Dann seid ihr Mein Trost und Meine Freude.

In einer Welt wie der euren ist es für Mich sehr schwer, Jünger-Seelen zu finden! Und noch schwerer ist es, sogar unter den Kleinen wahre "kleine Seelen" zu finden! Der Hauch des Tieres hat euch so sehr verdorben und sogar in den Seelen von Kindern die Einfachheit, das Vertrauen und die Unschuld, in der Ich ausruhen konnte, getötet.

Gestern habe Ich nicht zu dir gesprochen, Maria (Valtorta); darüber warst du wie eine, die den Weg verloren hat, verwirrt. Aber Ich bin nicht nur dein Lehrer, sondern auch dein Arzt, und zwar nicht nur Arzt deines Geistes, sondern auch für deinen Leib. Ich habe gesehen, wie allzu müde du gestern warst und habe geschwiegen

und für heute viele Worte für dich aufgehoben. Ich will nicht, dass Mein kleines Sprachrohr an Anstrengungen zerbricht, die seine Kräfte übersteigen.

Du hast Meinem Wunsch gemäß gebetet, aufgeopfert und gelitten, um zu verhindern, dass die äußerste Sünde begangen wird. Und dies ist dir gelungen, wenn du auch an eine bestimmte Sache gedacht hast, die *“äußerste Sünde”* jedoch eine andere ist. Zu diesem Zweck hatte Ich den Seelen der Besten viel Verlangen nach Gebet und Leiden eingegeben, denn es gehörte viel, viel, viel Anstrengung dazu, um die Gefahr zu besiegen. Und es braucht immer noch viel, viel, viel Anstrengung, um die Sache ohne *Verirrungen, die schlimmer als das erste Übel sind*, zu Ende zu führen.

Gestern war das einzige Zeichen Meiner Anwesenheit bei dir, dass Ich dir die Hand führte, das Buch<sup>6</sup> auf den Seiten aufzuschlagen, die vor Jahrhunderten von der Jetztzeit sprechen. Wir wollen sie gemeinsam lesen, und Ich will sie dir kommentieren. Aber schon gestern hast du verstanden, dass darin vom *“Heute”* gesprochen wird.

Eine schwere Sünde ist verhindert worden, Maria (Valtorta), eine schwere. Ich hatte Mitleid mit eurem Volk, die ihr das christliche Rom in eurer Mitte habt.

*Nun aber gilt es, mehr als je zu beten und zu leiden, Maria, und wenn es möglich wäre, zum Beten und zum Leiden aufzufordern – was freilich schwieriger ist, weil es sehr wenige Helden des Leidens gibt –, damit die gerade bezwungene “große Sünde” sich nicht wie ein arger Baum in tausenderlei kleine Übel auswachse, die schließlich einen fluchwürdigen Wald sprossen ließen, in dem ihr alle in unvorstellbarem Grauen zugrunde gehen würdet.*

---

6. Die Hl. Schrift

Ich hatte Mitleid mit euch. *Wehe jedoch, wenn ihr, o Mein Volk, auf dieses der Göttlichen Gerechtigkeit abgerungene Erbarmen hin, das durch die Kraft Meiner Gebete sowie derer Meiner Mutter, der Schutzpatrone und der Opferseelen, gewährt wurde, wehe also, wenn ihr darauf mit Taten antworteten würdet, die euch Meine Gnade verscherzen ließen. Wehe, wenn der einzigartigen großen "Selbstvergötzung" die allgemeine kleine Selbstvergötzung folgen würde!*

*Einer nur ist Gott, das bin Ich, und es gibt keinen anderen Gott außer Mir. Daran soll man sich erinnern. Gott ist geduldig, aber in Seiner unendlichen Geduld wird Er niemals gegen sich Selbst schuldig. Er würde schuldig, wenn Er Seine Geduld so weit ausufern ließe, dass Er nicht eingriffe und "Genug!" rief, gerade, als ob Ihm Seine Selbstachtung gleichgültig wäre.*

Für ein gestürztes Idol sollt ihr nicht viele neue kleinere Idole aufrichten, die alle mit denselben satanischen Abzeichen der Wollust, des Hochmuts, des Betrugs, der Anmaßung gekennzeichnet sind.

*Wenn ihr tugendhaft lebt, werde Ich euch ganz und gar retten. Das verspreche Ich euch, und es ist das Versprechen eines Gottes. In Meiner göttlichen Einsicht, der nichts verborgen ist – auch nicht die geheimste Sünde oder die unbedeutendste menschliche Regung – verlange Ich nicht, dass ein ganzes Volk vollkommen sei. Wenn Ich euch erst dann belohnen sollte, wenn ihr alle die Tugendhaftigkeit erreicht hättet, wüsste Ich, dass Ich euch niemals belohnen könnte; nein, Ich meine es so: Wenn auch unvermeidlich ist, dass jemand sündigt, so soll doch die große Menge so leben, dass sie den Oberen ein Verhalten abverlangt, das Meiner Belohnung würdig ist. Denkt immer daran, dass es ja die Oberen sind, die die großen Sünden begehen, dass es*

*aber die große Menge ist, die mit ihren kleineren Sünden die Oberen zum Schwersündigen treibt.*

Für heute soll dies nun genügen, Meine Seele (Maria Valtorta). Später wollen wir gemeinsam Jesaja lesen, und Ich will ihn dir wie in der Synagoge und wie im Tempel auslegen.»

## **5. «Was hast du aus meinem Volk gemacht?»**

29.7.43 (I Quaderni del 1943, S. 321-325)

Jesus sagt:

«Die Bibel soll man nicht mit den Augen, sondern mit dem Geist zu lesen verstehen. Dann strahlt die übernatürliche Wissenschaft, die sie inspiriert hat, im Lichte der göttlichen Wahrheit auf. Um das zu erhalten, muss man allerdings einen Geist haben, der Meinem Heiligen Geist vereint ist. Dann ist es nämlich Mein Geist, der euch führt.

Schau nun: Aus den Seiten des Jesaja nehmen wir wie Mosaiksteinchen die Worte der gemeinsam gelesenen Kapitel (Kap. 26-33; nachträgliche Anmerkung Maria Valtortas) und reihen sie in übernatürlicher Sicht aneinander. Dann werden sie dir klarer. Beginne bei denen, die Ich dir für die Schuldigen bezeichnet habe:

(26,10): “Wird aber dem Frevler Gnade zuteil, lernt er niemals Gerechtigkeit. Im Land der Geradheit verübt er den Frevel und kümmert sich nicht um die Hoheit Jahwes.”

(28,14-15): “Darum hört das Wort Jahwes, ihr Spötter, ihr Gebieter dieses Volkes in Jerusalem! Ihr habt gesagt: ‘Wir haben einen Bund mit Mot (dem Tod) geschlossen und mit der Scheol einen Vertrag gemacht. Saust die verwüstende Geißel heran, sie wird uns nicht treffen. Denn wir haben die Lüge zu unserer Burg gemacht und uns im Trug geborgen.’”

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	5
 <b>Die Vorläufer des Antichristus</b> .....	9
1. Ein Blick auf das Ende der Zeiten .....	9
2. Es ist ein Kampf zwischen Himmel und Hölle.....	10
3. Ihr habt den Gipfel der Bosheit und des Hochmuts erreicht ....	12
4. Die Macht des Gebetes und des Leidens .....	17
5. «Was hast du aus meinem Volk gemacht?» .....	21
6. Die überirdische Schlacht ist schon im Gange .....	26
7. Dies ist nur ein Waffenstillstand – nicht der Friede.....	28
8. Es gibt nur einen wahren Glauben .....	29
9. Das Wort und der Geist wirken noch immer, um die Seelen zu retten.....	38
10. Die Streitkräfte des Antichristus sind schon im Vormarsch.....	39
11. Sühneseelen besänftigen den Zorn Gottes .....	42
12. «Werden diese Totengebeine wieder zum Leben zurück- kehren?» (Ez 37,1-14).....	46
 <b>Die Zeit des Antichristus</b> .....	51
13. Der Mensch der Gesetzlosigkeit (2 Thess 2,1-12) .....	51
14. Der Antichristus und die Priester.....	52
15. Die verneinende Wissenschaft macht den Weg für den Antichristus frei.....	54
16. Vision der vier Tiere in der Apokalypse Daniels (Dan 7) .....	56
17. Wer wird der Antichristus sein?.....	63

18.«Der Gottlose wird Wache halten über die Scharen der Toten» .....	69
19.Die Zwei Zeugen (Offb 11,3-12) .....	73
20.Die sieben letzten Plagen (Offb 10) .....	74
21.Das große Babylon .....	77
22.«Hinweggraffen will ich alles vom Erdboden» (Zef 1,2) .....	83
<b>Die Zeit der Liebe und des Friedens Gottes</b> .....	93
23.Das Reich Gottes auf Erden .....	93
24.«Der Erstgeborene von den Toten» (Offb 1,5).....	93
25.«Die Zeit des Heiligen Geistes soll kommen».....	98
26.«Dem Sieger werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens» (Offb 2,7) .....	103
27.«Dem Sieger werde ich vom verborgenen Manna geben» (Offb 2,17) .....	106
28.Nach dem Sturz des Antichristus: der Friede Gottes (Joel 2,18-27; 3,1-5) .....	108
29.«Der Tag des Triumphes Meiner Kirche» (Jes 2,2-4) .....	112
30.«Ich warte auf euch, um der Erde "Frieden!" zuzurufen» (Sach 8,7-22).....	116
31.«Ich werde den Geist der Erbarmung und des inständigen Flehens ausgießen» (Sach 12; 13; 14) .....	119
32.«Bekehrt euch alle zu Gott!» (Hag 1-2).....	123
<b>Der letzte Ansturm Satans</b> .....	129
33.Die Zeit Satans (Jes 4,2-6) .....	129
34.«In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst» (Dan 12).....	134
<b>Das Jüngste Gericht</b> .....	137
35.«Die Stunde des Gerichts über die Toten» (Offb 11,17-18) .....	137
36.«Auch die werden auf mich schauen, die mich durchbohrt haben» .....	139
37.Die beiden Auferstehungen.....	141
38.«Warum erfahre ich das, o mein Gott?» .....	143

<b>Anhang</b> .....	145
Die Offenbarung des Johannes (Apokalypse) .....	145
(September – November 1950, Quaderni, S. 565-627).....	145
Der, der Ist (Offb 1,4) .....	145
Der Erstgeborene unter den Toten (Offb 1,5).....	157
Der, der da kommen wird (Offb 1,8).....	169
Ich bin der Erste und der Letzte (Offb 1,17) .....	175
«Ich bin der Erste und der Letzte» .....	179
Offenbarung (Kap. 2) .....	183
Offenbarung (Kap. 4) .....	240